

Elektronische (juristische) Aktualitäten: Windows World, 24. Deutscher Notartag, CARL

Andreas F. Golla

I. Windows World '93

16.-19. Juni 1993 (Frankfurt)

Neben Großveranstaltungen wie der CeBIT und der Systems haben sich in Deutschland einige Fachmessen zu Spezialgebieten herausgebildet. So werden in Deutschland u. a. die Konferenz der „German Unix User Group“, die Netzwerkmesse „Networld“ oder die auf Macintosh-Rechner spezialisierte „MACWorld“ abgehalten. Vom 16.-19. Juni 1993 fand nun in Frankfurt die „Windows World“ statt, von der der nachfolgende Beitrag handeln soll.

Windows-Verbreitung

Von der grafischen Benutzeroberfläche Windows wurden in den letzten Jahren weltweit rund 25 Millionen Lizenzen abgesetzt, von denen allein drei Millionen auf Deutschland entfallen.

Das Marktforschungsunternehmen IDC prognostizierte, daß Ende 1993 rund 67 Prozent aller deutschen PCs unter Windows (1992: 52 Prozent) laufen werden.

Das IDC-Analysten-Team ermittelte weiterhin, daß Deutschland mit einem zehnpromtigen Anteil am Weltmarkt sogar über den zweitgrößten Windowsmarkt verfügt. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der installierten PCs sind die Deutschen sogar die Spitzenreiter im Windows-Einsatz. Dieses beeindruckende Zahlenmaterial läßt denn auch die Existenz einer auf Windows spezialisierte Fachmesse gerechtfertigt erscheinen.

Microsoft sagte ab.

Doch schon im Vorfeld der Messe stutzte der kundige Fachbesucher: Aus der „PC-Windows“ des vorigen Jahres (Kraft berichtete in jur-pc 12/92, S. 1877) war die „Windows World“ geworden. Auf diesen wundersamen Namenswechsel angesprochen, entgegnete der Veranstalter, man

wolle neben Windows für DOS-PCs auch alle anderen windows-orientierten Oberflächen berücksichtigen. Dies geschah wohl weniger aus freien Stücken, als vielmehr notgedrungen, denn Marktführer und Windows-Erfinder Microsoft hatte seinen Messeauftritt abgesagt, was bei Besuchern und Ausstellern für reichlich Gesprächsstoff sorgte. So sprach Mike Blackman, Geschäftsführer des Veranstalters World Expo Corporation, auf der Eröffnungskonferenz nicht ohne Bitterkeit von Microsoft als der „nährenden und strafenden Mutter“. Die anwesenden Journalisten ergingen sich denn auch sogleich in Spekulationen über mögliche Gründe einer solchen „Strafaktion“. Von Seiten des Veranstalters waren jedoch außer Andeutungen keine genaueren Gründe zu erfahren.

Beim Betreten der Ausstellung machte der Besucher seine ersten Erfahrungen mit einem Windows-Programm besonderer Art: dem „computergestützten Besucher-Erfassungssystem“, einer „Dienstleistung“, welche die „Kompetenz als High-Tech-Ausstellung“ (so der Originalton der Messeunterlagen) unter Beweis stellen sollte. An rund 20 Bildschirmen mußten die Besucher Blanko-Ausweise mit ihren Daten ergänzen und etliche statistische Fragen beantworten. Auch die allabendliche Auslosung unter den Ausweis-Besitzern konnte nicht darüber hinwegtäuschen, daß es sich bei dieser Art „Volksbefragung“ wohl kaum um eine

„Dienstleistung“ handelt, sondern um eine Marketingerhebung aus rein wirtschaftlichen Interessen.

Der folgende „Messerundgang“ soll einen Überblick über die neue Windows-Software verschaffen, die für den Juristen von Interesse sein können.

Acrobat

Der DTP-Spezialist Adobe glänzte bei seinem neuen Programm „Acrobat“ mit einer neuartigen „Dokument-Kommunikation Technologie“, die es möglich macht, Dokumente plattform- und softwareübergreifend auszutauschen, ohne daß die Formatierung des Originals beeinflusst wird. Hierbei handelt es sich wirklich um eine bahnbrechende Entwicklung, was jeder bestätigen kann, der jemals versucht hat, voll formatierte Dokumente mit verschiedenen Schriftarten, Farben und Grafiken auf ein Fremdsystem zu übertragen, ohne daß diese Attribute verlorengehen.

Adress plus V2.0

Von der Firma cobra-Computer's brainware stammt „Adress plus V2.0“, eine professionelle Adressverwaltung für Windows. Die Software beherrscht auch die Konvertierung der Daten in das neue Postleitzahlensystem. Für

Andreas F. Golla ist Lehrbeauftragter der Universität Hamburg und Autor des „Praxishandbuch: Software für Juristen“

Serienbriefe an Empfänger mit Straßen- und Postfach-Adressen steht eine "Wenn"-Funktion zur Verfügung, die dafür sorgt, daß die Briefe an die entsprechende Straßenadresse oder an das Postfach gesandt werden.

Kirillika für Windows

Die Firma Link & Link stellte ihr „Kirillika für Windows“ vor, was den windows-weiten Einsatz von mehr als 50 verschiedenen Sprachen wie Kyrillisch, Polnisch oder Griechisch ermöglicht. Dabei lassen sich die landesspezifischen Tastaturlayouts aus jeder Anwendung heraus aktivieren und als Fenster auf dem Bildschirm darstellen. Selbstverständlich können die Schriften auch über den Drucker ausgegeben werden (Abb. 1).

Lotus: Notes 3.0, 1-2-3 für Windows

Die neue Version der Client/Server-Applikation „Lotus Notes 3.0“ der Lotus Development wurde vor allem auf den folgenden Gebieten überarbeitet: dem plattformübergreifenden Arbeiten, der Unterstützung zusätzlicher Betriebssysteme und Netzwerke (z. B. Macintosh-Client und AppleTalk) und der Benutzerfreundlichkeit. Die Entwickler von Notes-Applikationen können sich über neue Werkzeuge und eine verbesserte Oberfläche für die Anwendungsentwicklung freuen (Abb. 2).

Lotus 1-2-3 für Windows erschien in der neuen Version 4.0 als deutlich verbesserte Tabellenkalkulation mit Workgroup-Fähigkeiten. So können erstmals

Daten einer Tabelle von verschiedenen Anwendern gemeinsam genutzt werden. Für die Kommunikation mit anderen Applikationen über Mail Enabling oder Datenbankaustausch ist ebenfalls gesorgt. Dafür sorgt die Unterstützung der Industriestandards OLE für Client und Server (Object Linking and Embedding), DDE (Dynamic Data Exchange) für Client and Server, ODBC (open database Connectivity), VIM (Vendor Independent Mail) und MAPI (Messaging Application Programming Interface). So positiv diese Neuerungen zu bewerten sind, so erstaunlich ist die Versionsnummerierung des Anbieters. Ein Sprung von der Version 1.1 auf eine Version 4.0 ist mit den implementierten Verbesserungen nicht zu rechtfertigen, und der Verdacht liegt nahe, dies könne etwas mit der aktuellen Excel-Version des Marktführers Microsoft zu tun haben. Natürlich wird dies von Seiten des Anbieters Lotus energisch bestritten und damit argumentiert, man habe es jetzt mit einer „vierdimensionalen“ Tabellenkalkulation zu tun. Eine zwar ziemlich fantasievolle, aber wenig überzeugende Begründung (Abb. 3, auf der nächsten Seite).

askSam

North American Software präsentierte erstmalig die deutsche Windows-Version der mit über 40.000 verkauften DOS-Lizenzen verbreiteten Informationsverwaltung askSam. Miro Parizek, Geschäftsführer der Herstellerfirma, beschrieb die Eigenschaften des Programms wie folgt: „askSam für Windows wurde weder als Datenbank, noch als Retrievalsystem oder Textverarbeitung entwickelt. Es wurde entwickelt, um Daten und Informationen schnell, einfach und umfassend zu verwalten und abzufragen. Und es bedient sich sämtlicher Funktionalitäten der oben genannten Softwarebe-

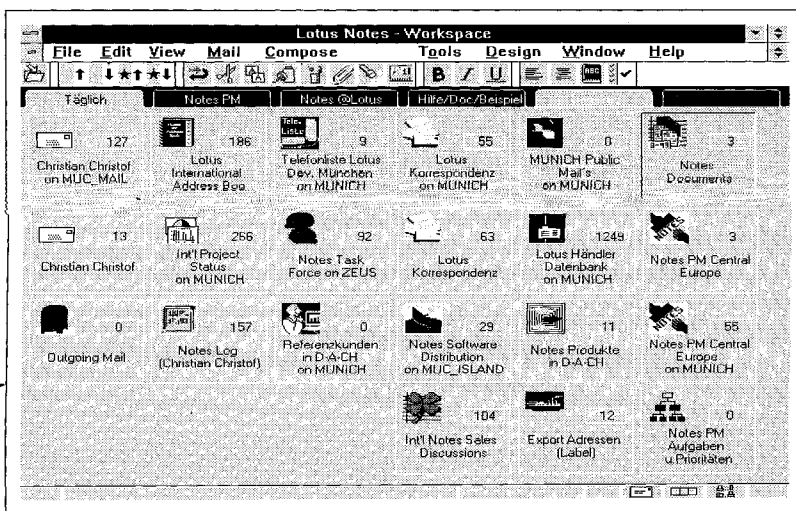
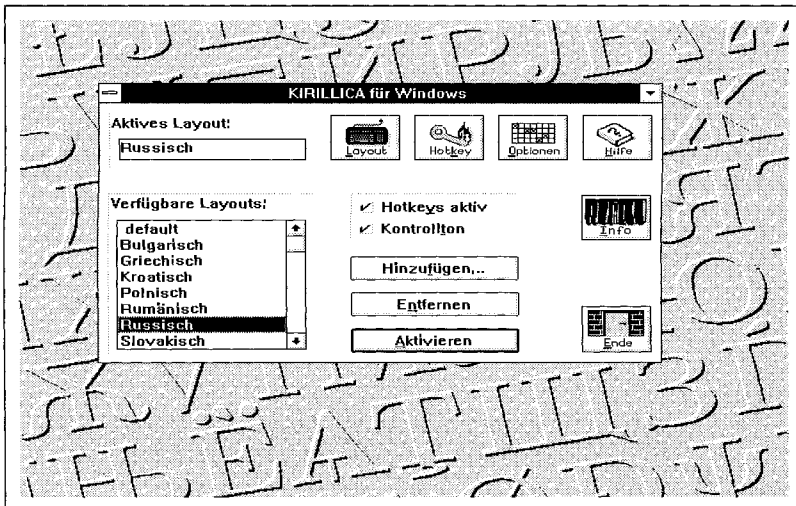
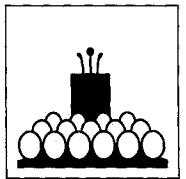
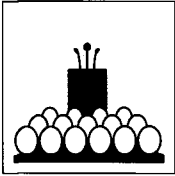


Abb. 1:
„Nazdarovje
Windows“ mit
Kirillika

Abb. 2:
Oberfläche der
selbst replizierende
Datenbank
„Lotus Notes“



reiche, um diese Aufgaben optimal für den Anwender zu lösen." Wie bei der DOS-Version eignet sich das Programm zur Aufnahme und Verwaltung unstrukturierter Daten, wie sie auch bei juristischen Dokumenten anfallen. Mit der integrierten Textverarbeitung können die Daten erfasst, ergänzt und formatiert werden. Weiterhin verfügt das Programm über diverse Abfragefunktionen sowie einen Reportgenerator zur Anfertigung individuell gestalteter Berichte.

WindowBase 2.0

Von SPI stammt „WindowBase 2.0“, ein eigenständiges Datenbankmanagement-System und sogenannte "Migrationsplattform" für den Umstieg von DOS auf Windows. Die in unterschiedlichen Ausbaustufen erhältliche Software ist netzwerkfähig und enthält neben einem Abfragegenerator auch DDE und OLE-Schnittstellen zum Datenaustausch. Für Entwickler besonders interessant sind die eigene Programmiersprache und die diversen Entwicklungsmodule mit u. a. Schnittstellen zu C und C++ (Abb. 4).

Presentations 2.0

Die Softwareschmiede WordPerfect zeigte nach dem Auftritt bei der CeBIT '93 auch auf der Windows World '93 lediglich eine Betaversion von „Presentations 2.0 für Windows“. Dieses Programm wird es bei den Kunden mit Sicherheit nicht einfach haben, tummeln sich auf dem Windows-Präsentationsgrafiksektor doch bereits so hochwertige Systeme wie MS-Powerpoint, Lotus Freelance Graphics und Sunrise. Absetzen will man sich von dieser Mitbewerberschar u. a. durch die 84 verschiedenen Diagrammtypen und die Multimediafähigkeit der Software. So gestattet das Programm

die Aufnahme und Wiedergabe von Sprache und Musik über eine Soundkarte, eine unter Umständen hilfreiche Option bei der Zusammenstellung einer Präsentation. „Grammatik 5“ stellt ein Programm zur Grammatiküberprüfung dar, das Dokumente auf eine Vielzahl von stilistischen und grammatikalischen Fehlern sowie auf die Rechtschreibung hin überprüft. Wie die Software diese schwierige Aufgabe bewältigt, muß einer späteren Überprüfung vorbehalten sein.

Office 4.0

Mit „Office 4.0 für Windows“ will sich nun auch WordPerfect eine Scheibe vom stetig wachsenden Workgroup-Computing-Kuchen abschneiden. Die Kommunikationssoftware vereint die Programmteile Electronic Mail,

Kalender und Terminplaner in einer Anwendung. Mit Filtern können die elektronischen Nachrichten nach Worten, Wortkombinationen, Prioritäten oder angehängten Dateien durchsucht werden. InForms 1.0 für Windows dient der Erstellung, Verteilung und Ausgabe elektronischer Formulare. Das Programm ist in zwei Bereiche aufgeteilt: den „Designer“ und den „Filiere“. Mit dem Programmteil „Designer“ können die elektronischen Formulare erstellt und bearbeitet werden. Der integrierte „Filiere“ gestattet das Ausfüllen der Formulare. Die Software arbeitet mit etlichen E-Mail-Paketen zusammen und bietet – Query by Example machts möglich – Verbindungsmöglichkeiten zu Datenbanksystemen (z. B. OS2/DBM, Novell Netware SQL, DB2, Oracle, Sybase, Ingres, XDB, SQL Base und Micro Decisionware).

Abb. 3: Nichts geht bei Lotus ohne die berühmten SmartIcons

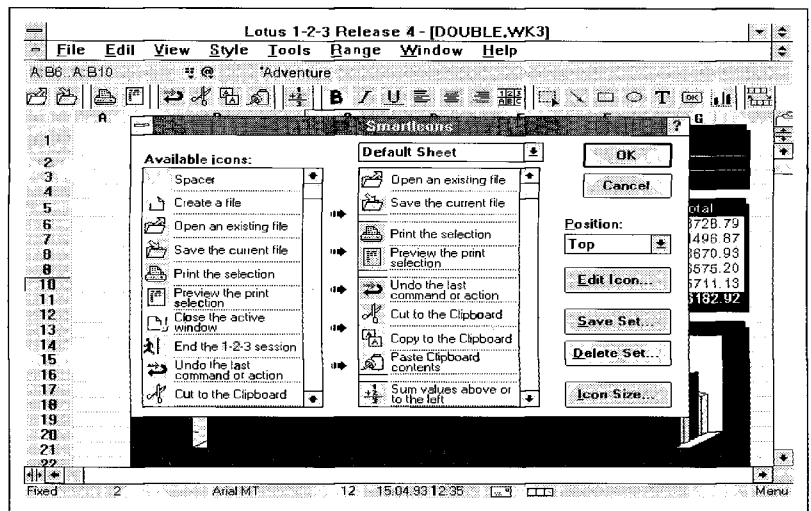
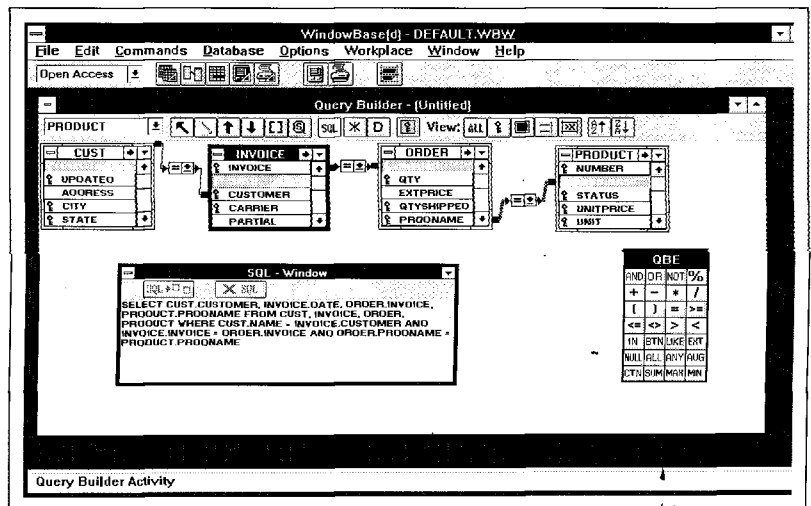


Abb. 4: Der „Query Builder“ erlaubt das „Zusammenstöpseln“ von Abfragen.

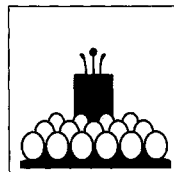


Zukunft der Windows World?

Angesichts dem sehr uneinheitlichen Teilnehmerfeld, der zurück-

gegangenen Ausstellerzahl von 100 Anbietern (1992: 110) und nicht zuletzt dem Fehlen des Marktführers Microsoft, erscheint die Zukunft dieser Windows-Fachmesse und des begleitenden Kongresses zweifelhaft. Da der Informationsbedarf rund

um die grafische Benutzeroberfläche immer noch gewaltig ist und die überstrapazierte CeBIT (1993: 640.000 Besucher) oftmals nicht die Möglichkeit für ein intensives Gespräch bietet, wäre ein Verschwinden der Windows World jedoch sehr bedauerlich.



II. 24. Deutscher Notartag, 17. bis 19. Juni 1993, Hamburg:

Erlkönig gesichtet – „R I S“ Rußland Info Service

EDV-Bgleitausstellung

Notartag in Hamburg:

Gelegenheit sich über die vielfältigen Rechtsprobleme deutscher NotareInnen zu informieren, Gelegenheit aber auch, sich auf der parallel stattfindenden EDV-Ausstellung über interessante Neuentwicklungen auf dem Hard- und Softwaremarkt zu informieren. Doch nicht nur für Notare bot die EDV-Ausstellung innovative Produkte. Dies bewiesen Gespräche mit zahlreichen Anbietern, die meist das eine oder andere juristisch interessante Projekt in der Planung hatten.

So hatte derjenige besonderes Glück, der zwischendurch einen Blick auf einen Bildschirm mit ungewohnt anmutenden Schriftzeichen geworfen hatte und verwundert stehengeblieben war. Beim näheren Hinsehen konnte man dann die kyrillischen Zeichen der russischen Sprache erkennen und realisierte, daß man auf ein hochinteressantes Datenbankprodukt des Beck-Verlages gestoßen war:

die Betaversion der voraussichtlich im September 1993 erscheinenden

CD mit dem Titel „RIS“ (Rußland Info Service).

Die sich vorwiegend an Rechtsabteilungen, Rechtsanwälte, Wirtschaftsberater und Wirtschaftsverbände richtende CD-ROM umfaßt in russischer Sprache und kyrillischer Schrift alle in Rußland anwendbaren Gesetze, Erlasse und Instruktionen (Ausführungsvorschriften) zum Arbeits-, Außenhandels-, Renten-, Steuer- und Landesrecht.

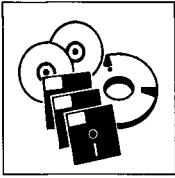
Herausgegeben vom Russischen Justizminister

Herausgeber der Texte ist das Wissenschaftliche Zentrum für Rechtsinformation des Russischen Justizministeriums, das auch die Bereinigung und Autorisierung der Daten vorgenommen hat.

Weiterhin findet man auf der CD die in Moskau erscheinende Zeitschrift „Recht und Wirtschaft“ ab 1991 im Volltext, das Wirtschaftsmagazin „M2“ ab 1992 im Volltext sowie 4.000 russische Wirtschaftsadressen (amerikanisch transkribiert). Interessant ist das Vertriebskonzept des Anbieters:

„CD-ROM-Sharing“

Alle vier Datenbanken werden auf einer CD-ROM ausgeliefert, und der Anwender kann die einzelnen Datenbanken über den „Kauf“ von Paßwörtern freischalten. Der Anbieter begründet diese Vorgehensweise mit seinen guten Erfahrungen, die er bei der Schmerzensgeldatenbank IMM-DAT gesammelt hätte. Doch neben wirtschaftlichen Erwägungen könnte ein solches System auch ökologisch Sinn machen, denn auf diese Weise werden wertvolle Ressourcen gespart. Der Preis für das neuartige Werk wird sich voraussichtlich um 3.000,- DM bewegen. Wird nicht ausdrücklich widersprochen, entsteht ein Jahresabonnement mit einer (geplanten) vierteljährlichen Aktualisierung. Wird mehr als eine Datenbank abgenommen, gewährt der Anbieter wahrscheinlich einen Preisnachlaß von 15 Prozent. Für einen Aufpreis von ca. 80,- DM kann der Anwender noch eine kyrillisch-lateinische PC-Tastatur erwerben, die die Arbeit mit der Datenbank erleichtert.



III. Der Gang nach „CARLruhe:“ Urteils-Recherche mit dem Online-Informationssystem CARL

Die Verwendung des Stilmittels, einem technischen Gegenstand als Namen einen beziehungsreichen Vornamen zu geben, mit dem der Leser möglichst viele menschliche Züge assoziieren kann, ist gerade im Bereich der EDV, wo es viele Berührungspunkte zu überwinden gilt, nahelegend.

Namenschöpfung bei Software

Viele Autoren von Software für Juristen haben sich – teils, um den Erinnerungswert zu erhöhen, teils, um ihr Produkt „menschlicher“ erscheinen zu lassen und dem Interessenten so die Scheu zu nehmen – dieses Kunstgriffs bedient. Diejenigen, die das Stilmittel einfach aus Freude am Wortwitz verwenden, lassen, indem sie phantasievoll jedem Buchstaben eine Bedeutung zuweisen, den

Namen gern noch akrostisch daherkommen.

Dieses Vorgehen hat den Vorteil, daß der Vorwurf der Albernheit wegen „unseriöser Namensgebung“, mit dem in als humorlos geltenden Juristenkreisen angeblich immer gerechnet werden muß, entkräftet oder sogar auf den Tadelnden selbst umgeleitet werden kann.

Zu Alexis¹, Babsi², Cora³, Crista⁴, Erna⁵, Hektor⁶, Jonas⁷, Judith⁸, Jule⁹, Julia¹⁰, Justus¹¹, Lisa¹² und Nora¹³ hat sich nun Carl gesellt.

Denkt man an die als „Elektronische Registratur und Notizblock Agenda“ angebotene Software ERNA, ist man versucht, auch hinter CARL eine ähnliche Erklärung zu vermuten. In Frage käme zum Beispiel „Computer-gestütztes Archiv für Rechtsauskünfte und Leitsätze“. Hier ist die Erklärung jedoch einfacher: Es handelt sich um den Vornamen des Verlagsgründers Carl Heymann.

CD-ROM per Fernbedienung

Mit CARL werden alle CD-ROM-Datenbanken des Kölner Carl Heymanns Verlags, also die Entscheidungssammlungen der BGH-DAT-Reihe: BGH-DAT Zivilsachen, BGH-DAT Strafsachen, BGHR Zivilsachen, BGHR Strafsachen, BSG-DAT, BVerwG-DAT sowie die Studienausgabe BGH-DAT Zivilsachen den Kunden der Heymanns-Datenbanken verfügbar gemacht. Die Möglichkeiten der von BGH-DAT genutzten Retrievalsprache ODARS und der Inhalt der einzelnen Datenbanken sind in jur-pc eingehend beschrieben worden¹⁴.

Möglich wird die Kommunikation mit CARL durch die Fernbedienungssoftware „The Norton pcAnywhere“¹⁵ des amerikanischen Anbieters Symantec¹⁶.

- ¹ ALEXIS ist das „Anwalt-Rechts-Informationssystem“ der Hans Soldan GmbH
- ² Bei BABSI handelt es sich um ein von RA Peter Halter entwickeltes Volltext-Retrievalprogramm.
- ³ CORA: Programm zur Unterhaltsberechnung, versteht sich als „computergestützte Rechtsanwendung“
- ⁴ CRISTA: Software für Richter und Staatsanwälte
- ⁵ Der Name der Zeitmanagements- und Terminplanungssoftware ERNA der Autoren Schaeppman (Heussen, Weinknecht) kann von Elektronische Registratur Notizblock Agenda abgeleitet werden.
- ⁶ Bei HEKTOR handelt es sich um das Kanzleiabrechnungssystem der Thomas Gottschalk und Partner GmbH.
- ⁷ Das vom Verlag Recht und Praxis angebotene Programm JONAS stellt eine „juristische Arbeits- und Organisations-Software“ dar.
- ⁸ JUDITH: 1970 in FORTRAN geschriebenes „dialogisches Subsumtionshilfeprogramm“
- ⁹ JULE bezeichnet ein „Juristisches LEmsystem“ des Programmautors Tony Möller.
- ¹⁰ JULIA: Juristisches Literatur Archiv
- ¹¹ JUSTUS ist eine Kanzleikomplettlösung der GFD mbh.
- ¹² LISA ist das „Landeseinheitliche Informations-System für die Gerichtsbarkeit“ des Anbieters Digital-Kienzle Computersysteme GmbH & Co. KG
- ¹³ Bei NORA handelt es sich um eine EDV-Komplettlösung für Notare und Rechtsanwälte
- ¹⁴ Kruppa: „BGHE – BGH-DAT und BGHR in Zivilsachen auf CD-ROM“ in jur-pc 90, S.446
Kruppa: „Elektronische Publikationen: Philosophie und Strategie des Carl Heymanns Verlages“ in: jur-pc 92, S.1420
- ¹⁵ benannt nach dem PC-Spezialisten Peter Norton, der auch für Programme wie Norton AntiVirus, Norton Backup, Norton Commander, Norton Desktop und Norton Utilities verantwortlich zeichnet. pcANYWHERE wird mit „Symantec's 60-day Money Back Guarantee“ verkauft, die nach dem KHK-Urteil (OLG Frankfurt, jur-pc 93, S. 2098) sicherlich auf ihre rechtliche Haltbarkeit in Deutschland zu überprüfen sein wird.
- ¹⁶ Das im Jahre 1982 von Dr. Gary Hendrix gegründete Unternehmen wurde durch das Datenbankprogramm mit integrierter Textverarbeitung F&A bekannt. In den letzten Jahren hat SYMANTEC einige andere Software-Häuser übernommen: Breakthrough Software (Projektmanagement-Programm: Time Line), THINK Technologies (Programmiersprachen: THINK C und THINK Pascal), Peter Norton Computing (Norton-Produkte), Leonard Development Group (integriertes Programm für den Apple Macintosh: GreatWorks), Zortech (C++ Compiler), DMA (Remote Control Software: pcANYWHERE), Contact Software International (Kontaktmanagement-Software: ACT!)

Dieses auch als „Remote Control Software“ bezeichnete Programm gewährleistet den Zugriff von PC auf PC via Datenfernübertragung.

pcANYWHERE

vs.
Mailbox

Mit dieser Softwarelösung hat der Heymanns Verlag einen technisch interessanten neuen Weg beschritten.

Einen Rechner, der mit aktuellen CD-Datenbanken ausgerüstet ist, per DFÜ fernbedienbar zu machen, hat einen Vorteil gegenüber der Einrichtung eines Mailboxsystems: weder der Anbieter noch die Anwender müssen sich in die Oberfläche/Abfragesprache des Mailboxprogramms einarbeiten. Wer den Umgang mit den CD-ROMs des Carl Heymanns Verlags erlernt hat, findet bei CARL die gewohnte Umgebung vor.

Installation von pcANYWHERE

Die Installation wie auch die De-Installation der Fernbedienungs-

software, die sich mit erfreulich geringen Systemvoraussetzungen¹⁷ begnügt, ist dank einer Install-Routine relativ einfach zu bewerkstelligen. Nachdem der Menüpunkt „Begin Full Installation“ angewählt wurde, erhält man die Aufforderung, einen Pfad für das zu installierende Programm zu benennen und den Namen des Lizenznehmers einzugeben. Nach einer Sicherheitsabfrage („Begin Installation? Yes / No“) beginnt pcANYWHERE automatisch mit dem Kopieren und anschließenden Dekomprimieren der Dateien in das angegebene Verzeichnis der Festplatte. Nach Abschluß des Kopier- und Dekomprimiervorgangs gibt das Programm noch den Tip, den in der „autoexec.bat“ angegebenen Pfad um das entsprechende Verzeichnis zu erweitern.

CARL – Anwahl und Nutzung

Nachdem vom Anwender mit Hilfe der Dokumentation einige Grundeinstellungen wie Telefonnummer, Paßwort, usw. einmalig vorgenommen wurden, kann die Anwahl von CARL menügesteuert über 3 Returns erfolgen: „Connect via list of hosts“,

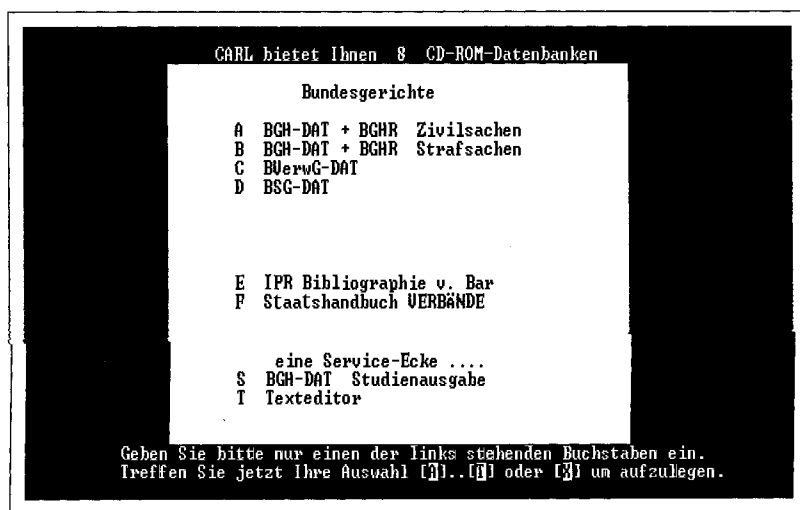
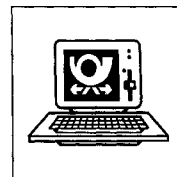
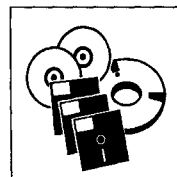
„CARL“ und „Call“. Über das Hauptmenü von CARL kann die gewünschte CD ausgewählt werden. Die Steuerung der CD-ROM erfolgt wie gewohnt. Über „Escape“ kann ins Hauptmenü rückgesprungen und eine andere CD-ROM gewählt werden.

Kosten

CARL ist ein Service, den der Carl Heymanns Verlag allen Käufern einer der BGH-DAT-Datenbanken während der Laufzeit des Abonnements kostenlos zur Verfügung stellt. Jeder Käufer einer Datenbank erhält also zu seiner BGH-, BSG- oder BVerwG-DAT-Lizenz eine Lizenz von pcANYWHERE und sein Paßwort, das den Zugriff auch auf die anderen vom Verlag angebotenen Datenbanken ermöglicht.

Fazit

CARL zeigt auf, wie ein Verlag sein Angebot durch die Nutzung neuer Medien attraktiver gestalten kann.



Auswahlmenü des Online-Informationssystems CARL. (Menüpunkt F ist noch in Vorbereitung.)

¹⁷ Systemvoraussetzungen des Programms „The Norton pcAnywhere“: IBM PC, XT, AT, PS/2 oder 100% kompatible Systeme mit dem Betriebssystem MS-DOS 2.0 oder höher und 512 KB RAM